

XI. (Zur Weihe des Taufwassers.) Das Missale romanum enthält bei der Taufwasserweihe (am Charfreitag und der Pfingstvigil) vor der infusio der heiligen Oele folgende Rubrik: *Deinde per assistentes sacerdotes spargitur de ipsa aqua benedicta super populum.*

Für diese Handlung enthält das Memoriale rituum folgende Anordnung: *Celebrans, accepto aspersorio intincto in aqua Fontis, aspergit se, et circumstantes. Deinde, medius inter Clericos, aspergit omnes per Ecclesiam de dicta aqua, et revertitur ad Fontem.* Welche Bedeutung ist nun dieser Rubrik beizumessen?

1. Sie ist jedenfalls verpflichtend für alle jene Pfarrkirchen oder kleineren Kirchen, welche nicht die gehörige Anzahl Priester haben, um die Ceremonien mit Leviten halten zu können. Das Memoriale rituum gehört nämlich zu den obligaten liturgischen Büchern, keineswegs in die Classe der Autoren. Es ist ursprünglich im Auftrage des Papstes Benedict XIII. für solche Pfarrkirchen Roms herausgegeben und von demselben am 4. December 1724 bestätigt und vorgeschrieben worden („proponitur observandum“ heißt es in der Einleitung). Anderswo war die Einhaltung desselben keine Pflicht, obwohl es bald große Verbreitung fand. Unterm 28. Juli 1821 forderte die S. R. C. sämtliche Bischöfe auf, dafür zu sorgen, daß in den Pfarrkirchen, welche doch wenigstens drei oder vier Cleriker (Kirchendiener) zur Verfügung haben können, die Gottesdienste an den drei letzten Tagen der Charwoche nach Vorschrift des von Benedict XIII. herausgegebenen Memoriale rituum abgehalten werden. Diesen Erlass bestätigte am 31. Juli Papst Pius VII. und die S. R. C. hat die verpflichtende Eigenschaft des Memoriale seither wiederholt ausgesprochen.

2. Für größere Kirchen mit Leviten hat obige Stelle des Memoriale die Bedeutung einer autoritativen „Interpretation“ der anfangs citierten Rubrik des Missale. Dies gilt erstens bezüglich der Weisung: *Celebrans aspergit se et circumstantes*, wovon das Missale nichts erwähnt. Diese Vorschrift erwähnen die bekannteren Rubricisten alle ohne Ausnahme, so De Herdt (S. Liturgiae praxis und praxis pontificalis), Martinucci (Manuale ss. Caeremoniarum), Merati, Baldeschi (Ausführliche Darstellung des römischen Ritus), Hartmann (Repertorium rituum). Falise (Ss. Rituum compendiosa elucidatio c. II. § 5.) sagt: *Celebrans a diacono accipit aspersorium cum osculis, et se ipsum et circumstantes aspergit nihil dicens.* Allerdings haben die Angaben der Rubricisten keine verpflichtende Kraft, insofern sie nicht Decrete des heiligen apostolischen Stuhles, respective der S. R. C. oder Rubriken der obligaten liturgischen Bücher citieren; approbiert und empfohlen sind wohl manche auch von der S. R. C. wie De Herdt, Martinucci u. a. Jedoch sagt Falise (de auctoritate rubricistarum): *Quum omnes aut fere omnes liturgistae, in rubrica aut decreto innixi authentico, docent rem*

aliquam praeceptam aut prohibitam esse, eorum doctrina omnino sequenda est, et temerarium foret ab ea recedere. Et ratio patet, cum ita in suis scriptis sensum generalem, aut consuetudinem interpretativam, quae ut omnes fatentur testis est irrecusabilis obligationis, solummodo traduxerint. . . . Si autem unanimi doctorum placito opponitur decretum manifestum S. R. C., istud sequi oportet, illud autem relinquere.

3. Ein anderer Punkt ist die Ausführung der Rubrik des Missale: per assistentes sacerdotes spargitur de ipsa aqua super populum.

a) Wer die assistentes sacerdotes seien, deuten die Rubricisten folgendermaßen an. De Herdt sagt in der S. Lit. praxis (t. III. p. 5. n. 16. VI.): alius Sacerdos superpelliceo et stola violacea indutus; in der Praxis pontificalis (tom. III. n. 142, 148. Celebrante Episcopo): Presbyter assistens; (t. III. n. 170. Celebrante sacerdote): alius sacerdos; Falise (Cap. 2. § 5.): sacerdos; Martinucci (lib. II. cap. 27, n. 78): Dignior de Clero, vel Parochus stolam violaceam sibi collo imponet supra superpellicium seu supra vestem choralem si utetur. — Letztere Notiz ist von Bedeutung auch für die Regularen, bei welchen der habitus choralis (z. B. cuculla) das superpellicium vertritt exceptis benedictionibus etc. cum Ss. Sacramento.

b) Die Worte super populum finden folgende Auslegung. Das Memoriale rituum sagt: aspergit omnes per Ecclesiam. Demgemäß sagt De Herdt (S. Lit. Praxis l. c.): alius Sac. . . , comitante acolytho cum vase aquae benedictae, aspergit reliquos de Clero et populum per Ecclesiam; ebenso in der Prax. pont. (l. c.): reliquum Clerum et populum; so auch Hartmann (Repertor. rit. II. Bd. § 111. IV.) Wenn nun der reliquus Clerus auch in der Nähe steht, dann dürften unter den circumstantes, welche der Celebrant aspergiert, die ministri allein zu verstehen sein, worauf das Wort reliquum (Clerum) hindeutet. Martinucci sagt hierüber (l. c. n. 79.) folgendes: Dignior de Clero vel Parochus aspersorium aqua benedicta perfusum accipiet ac Celebranti praesentabit, qui seipsum signabit, deinde asperget eum ipsum, qui aspersorium sibi porrexerit, postea Diaconum et Subdiaconum, qui profunde inclinati aut genuflexi ad aspersionem se signabunt, et post haec aspersorium digniori vel Parocho restituet. Tum Celebrans cum Ministris considebunt et caput cooperient, Diacono Celebranti et Ceremoniario Ministris biretum porrigente. Es dürfte indes auch richtig sein, wenn der Celebrant die ministri inferiores besprengt, als zu den circumstantes gehörig. Auch läßt Martinucci (l. c. n. 82) den Celebranten mit der infusio oleorum warten bis der Priester zurückgekehrt ist.

4. Nebst dem obigen mögen noch ein paar Anmerkungen Platz finden. a) Aus dem Caerem Episc. l. II. c. 28. geht hervor,

dass die ganze Function am Charismstag und der Pfingstvigil der nämliche Celebrant halten muss; nur der Ordinarius kann nach Caer. Episc. I. II. c. 27. einen anderen Priester zur Feuer- und Taufwasserweihe sowie zur Taufe der Catechumenen beauftragen. b) Obwohl die Feuer- und Taufwasserweihe und Taufe zu den pfarrlichen Rechten gehören (s. Schüch, Pastoral S. 63, 831.), so fällt diese Function doch in Cathedral- und Collegiatkirchen dem Officiator zu, der im Turnus das Capitelamt (als Hebdomadur) zu halten hat, so oft die betreffende Weihe mit der Messe zusammenhängt (z. B. auch Kerzen-, Aschen- und Palmenweihe). c) Die Gläubigen werden bei der Taufwasserweihe mit dem so gesegneten und geheiligten Wasser besprengt zur Erinnerung an die eigene Taufe und als Mahnung zur Erneuerung im Geiste. (Schüch, Pastoral S. 871.) d) Das Memoriale rituum ist für kleinere Pfarrkirchen nicht bloß vorgeschrieben, sondern auch sehr dienlich, da es den Text der Gesänge, für den Chorus enthält und daher den Organisten und Kirchendienern in die Hand gegeben werden kann (zum Recitieren). Die lateinische Ausgabe von Marietti (Augustae Taurinorum) ist bei Pustet in Regensburg zu haben; eine deutsche (sammt dem lateinischen Text der Gesänge) ist bei der Verlagsanstalt (vorm. Manz) in Regensburg erschienen, welche den Laien (besonders den Messnern bezüglich Ornatus Ecclesiae) gute Dienste leisten kann.

Lambach. Stiftskämmerer P. Maurus Hummer O. S. B.

XII. (Die Zeitdauer einer heiligen Messe.) In medio virtus. Die Bemerkungen Ihres Correspondenten, des hochw. Herrn Pfarrers Sch. in S., in der letzten Nummer des Jahrganges 1894 unter der Aufschrift: Eile mit Weile (S. 1017) sind sicherlich sehr berechtigt; denn es unterliegt keinem Zweifel, dass das übermäßige Eilen bei der Darbringung des heiligen Messopfers der Andacht und Ehrfurcht beträchtlichen Eintrag thut. Darüber ist weiter kein Wort zu verlieren, da die Sache jedem vom Geiste seines Berufes erfüllten Priester selbstverständlich ist. Jedoch scheint mir, dass der hochwürdige Einsender in seinem Eifer gegen das übermäßige Eilen in den entgegengesetzten Fehler gefallen ist, und wie man zu sagen pflegt, etwas über die Schnur gehauen hat. Er schreibt: Wenn die Autoren sagen, dass eine halbe Stunde in der Regel nothwendig sei, um das erhabene Opfer mit Würde und Andacht zu feiern, so verstehen sie das jedenfalls so, dass die heilige Messe allein, ohne Zuriistung u. s. w., eine halbe Stunde dauern solle. Das in fast allen amerikanischen Seminarien eingeführte Lehrbuch der Liturgie von P. J. Wapelhorst, das sich auch in Europa bereits einen rühmlichen Namen erworben hat, lässt sich darüber also vernehmen: *De missis nec longioribus nec brevioribus cum probatis auctoribus putamus quod spatium temporis necessarium, ut omnia Missae verba et caeremoniae secundum praescriptos ab Ecclesia*